Heine, Heinrich: **Morphine** (1852)

1 Groß ist die Ähnlichkeit der beiden schönen
2 Jünglingsgestalten, ob der eine gleich
3 Viel blässer als der andre, auch viel strenger,
4 Fast möcht ich sagen: viel vornehmer aussieht
5 Als jener andre, welcher mich vertraulich
6 In seine Arme schloß – Wie lieblich sanft
7 War dann sein Lächeln, und sein Blick wie selig!
8 Dann mocht es wohl geschehn, daß seines Hauptes
9 Mohnblumenkranz auch meine Stirn berührte
10 Und seltsam duftend allen Schmerz verscheuchte
11 Aus meiner Seel' – Doch solche Linderung,
12 Sie dauert kurze Zeit; genesen gänzlich
13 Kann ich nur dann, wenn seine Fackel senkt
14 Der andre Bruder' der so ernst und bleich. –
15 Gut ist der Schlaf, der Tod ist besser – freilich
16 Das beste wäre, nie geboren sein.

(Lyrikkompass: Morphine. Abgerufen am 09.05.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/35012>)